

## S.

**Saalband** *n.* — s. Sahlband.

**Sack** *m.* — 1.) ein aus Häuten, Leder, Gewebe oder Geflecht gefertigtes sackähnliches Fördergefäß bei der Schacht- und Streckenförderung: *Die Berge, Erze können entweder in Tonnen oder in Säcken herausgetrieben werden. In tonnlägigen Schächten sind die Tonnen vorzüglich zu wählen, weil die Säcke sich auf dem Tonnenfache zu sehr abschleifen und zu Grunde gehen. . . Da in Schemnitz lauter seigere und grössten Theils ziemlich enge Schächte sind, so wird hier blos mit Säcken getrieben, die von ausgearbeiteten Ochsenhäuten gemacht werden.* Delius §. 421. *In Spanien benutzt man zum Wegfüllen und Weiterbefördern einen Ledersack, in Frankreich für Steinkohlen einen Sack aus Zwillich, in Sachsen aus Weiden geflochtene Säcke, welche wie jene über der Schulter getragen werden.* Serlo 2., 4.

Treibsack: Sack bei der Göpelförderung (s. treiben 2.): Delius §. 429.

2.) mundartl. (Salzburg): ein Kohlenmaass =  $22\frac{1}{2}$  Wiener Kubikfuss: v. Scheuchenstuel 199. — 3.) Wassersack: s. d. — 4.) einen Sack machen; von Gängen: sich auf eine kurze Strecke beträchtlich erweitern (mächtiger werden): Wenckenhach 89. — 5.) in den Sack hauen: s. hauen 1.

\***Sackel** *n.*, mundartl. (Siebenbürgen) — ein Maass für Golderze = 7 bis 8 Pfund: v. Scheuchenstuel 199.

\*\***Sackzieher** *m.* — ein Förderarbeiter, welcher die Säcke (s. Sack 1.) auf Wagengestellen oder Schlitten in Strecken oder Stollen ausförderte:

*Sackzieher hört man krachen  
wol von dem Berg herein,  
die Knappen auch alsbalde  
jeder Sack ziehen thut  
in die gross Halden,  
da mans aufladen thut.*

Alter Bergreien. R. Köhler 144. 164.

2.) bei dem auf steilen Gebirgen in bedeutender Höhe betriebenen Bergbaue (namentlich in Tirol) ein Arbeiter, welcher die Erze in Säcken mittels Stricken die Berge hinunter zog und in die Hütten brachte: Bergm. Wörterb. 430.<sup>b</sup> Richter 2., 223.

**Sahlband, Sa(a)lband** *n.*, auch Saum — jede der beiden Abgrenzungsflächen eines Ganges gegen das Nebengestein; auch der dem Nebengestein zunächst liegende parallele Theil der Gangmasse: *Salband ist wo sich der Gang scheidet vom Gebürge oder Gestein in Hangenden oder Liegenden.* Sch. 2., 77. H. 328. G. 2., 73. *Wann die Gänge zu Hauffe fallen und machen ein Gerüll und Gebrüll, dass man ihr streichen und Salbant nicht wol für einander erkennen kan, da bricht gemeiniglich gross Ertz.* Löhneyss 16.

*Da er antraf ein schönen Gang,  
der sein Salband streckt feist und lang.*

Alter Bergreien. R. Köhler 103.

abgelöstes Sahlband: eine offene Spalte, welche den Gang von dem Nebengesteine trennt: Nöggerath 220. — hangendes Sahlband: die Abgrenzungsfläche eines Ganges gegen das Hangende; liegendes Sahlband: die gegen das Liegende: *Dieser Beweis [des Alters] soll nach den Vorschriften der Bergordnungen,*